

259. Brotordnung der Stadt Winterthur

1531 April 26

Regest: Schultheiss und beide Räte von Winterthur ändern auf Ersuchen der Bäcker Bestimmungen der Brotordnung, damit sie ein besseres Auskommen haben, und legen das Brotgewicht fest. Wer sich nicht an diese Vorgaben hält, soll gebüsst werden. Eine Abweichung von 1 Lot wird mit 10 Schilling Haller geahndet, bei grösseren Differenzen beträgt die Busse 2 Pfund Haller. Die seitens der Brotbeschauer beanstandeten Brote dürfen nur zu dem Preis verkauft werden, der ihrem tatsächlichen Gewicht entspricht. Es folgen Angaben zum Normgewicht des Brots in Abhängigkeit von dem Getreidepreis und der Mehlsorte.

Kommentar: In Winterthur kontrollierten vereidigte Brotbeschauer regelmässig Gewicht und Qualität der zum Verkauf angebotenen Backwaren (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 185). Bald nachdem Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich eine Brotordnung mit Vorgaben zum Gewicht von Brot zu 1 Schilling, 1 Kreuzer, 4 Haller und 1 Angster in Relation zum Getreidepreis erlassen hatten (QZZG, Bd. 1, Nr. 274, zu 1530), scheint in Winterthur eine Backprobe durchgeführt worden zu sein. Sie ergab, dass aus 1 Mütt Dinkel Winterthurer Mass zu einem Preis von 5 Pfund 5 Schilling, das man zur Hälfte zu Weissmehl und zur Hälfte zu grobem Mehl vermahlen hatte, ein Erlös von 6 Pfund und 2 Schilling erzielt werden konnte. So liessen sich aus einem Viertelmütt Weissmehl beispielsweise 45 Brote zu 1 Kreuzer mit einem Gewicht von jeweils 29 Lot backen. Dabei wurde das Brotgewicht höher angesetzt als in Zürich, da das dort für das Mütt verwendete Mass ein geringeres Volumen aufwies. Zunächst wurde ein Gewicht von 33 Lot für ein Brot zu 1 Schilling, 22 Lot für ein Brot zu 1 Kreuzer und 11 Lot für ein Brot zu 4 Pfennig bei einem Dinkelpreis von 6 Pfund festgelegt (STAW AH 98/1/4 Bā, undatiert). Auf Intervention der Bäcker wurde das jeweilige Mindestgewicht in der vorliegenden Brotordnung verringert.

Die vorliegende Brotordnung ist auch in dem nur abschriftlich überlieferten Kopial- und Satzungsbuch enthalten, das Stadtschreiber Gebhard Hegner anlegte und seine Nachfolger fortführten (winbib Ms. Fol. 27, S. 549-551). Der Text weist geringfügige Abweichungen auf. Nach dieser Vorlage wurde die Brotordnung 1534 der Gemeinde Elgg übermittelt. Dort fand er unter der Überschrift Ordnung der pfisteren zū bachen an das gwich, von beden, klein und grossen, rāten nachvolgender wyse zehalten angesāchen Eingang in ein Satzungsbuch (ZGA Elgg IV A 3a, fol. 99r-102v).

Da sich der Brotpreis nicht änderte, mussten sich sinkende Getreidepreise in einem höheren Brotgewicht niederschlagen und umgekehrt. So bewilligten Schultheiss und Rat von Winterthur 1593 auf Ersuchen der Bäckermeister eine Reduzierung des Brotgewichts um 0.5 Lot bei Brot zu 4 Hallern, um 1 Lot bei Brot zu 1 Kreuzer, um 1.5 Lot bei Brot zu 1 Schilling und um 3 Lot bei Brot zu 2 Schilling mit der Begründung, dass die Preise für Getreide, Salz, Holz und Unschlitt in den vergangenen 30 Jahren gestiegen seien (STAW AH 98/1/10 Bā). Ein Nachtrag der Abschrift der Brotordnung im Elgger Satzungsbuch berücksichtigt die höheren Getreidepreise und listet das Brotgewicht für die Preiskategorien von 7 bis 11 Pfund pro Mütt Dinkel auf (ZGA Elgg IV A 3a, fol. 102v). Diese Angaben fehlen in der Version im erwähnten erwāhnten Kopial- und Satzungsbuch von Winterthur.

Zur obrigkeitlichen Preis- und Lohnpolitik, der Festlegung des Getreidepreises und der Preisentwicklung am Beispiel Zürichs vgl. Brühlmeier 2013, S. 271-283.

Alls dan schultheis und rātt zū Winterthur verschiner tagen iren burgeren des pfister handwārchs ein ordnung, wie sy nach dem gewicht pāchen, zū gestellt, sind doch die sālben pfister uff hütt, den sāchs und zwentzgisten tag apprellens, vor minen heren, beden, klein und grosen, rāten erschienen, sy pitlich angesūcht, inen^a gnādige milterung in vorgedacher [!] ordnung mitt zūtheillen, dwill doch sy nütt dan gūtt arm gsellen und mitt vill kleiner kinden beladen, ouch ein jeglicher arbeiter sins lons notturfftig sig.

Hieruff sind vorgemalte min heren alß die gnâdigen uff der iren pitt in ange-
 regter ordnu[n]^bg ethwas gwichenn und milterung gethan, ouch ordnung des
 gwichts gesetztt, wie das brott fürhin halten sölle, so es anders an der gepächtt
 ordenlich gepachen ist. Deßglichen haben ouch die selben min herenn uff der
 5 gemalten pfisteren, iren burgeren, begâren uff sölliche ordnung, von wem die
 nitt gehalten, ein straff gesetzt, nâmlich, ôb einer eins lotts minder, dan dis ord-
 nung ußwist, an ein brott bachten würd, das alß dan fur dassâlbig ôrst lott, alß
 wen der kernen vj ℥ gillt, an einem fierer wârtigen brott nun nûn lott were (also
 es ouch durch ordnung uß und uß gehalten worden), so soll die straff x ℔ haller
 10 sin. Ôb aber ein brott mer dan nun ein lott mangell haben würd, alß dan sol die
 straff zwey pfund haller sin. Darzû wie vill mangell am brott funden wirtt, der
 gestalt, so die daran manglaten lott ein haller, ein pfenig oder mer bringen^c, also
 vill sölle^{ntt} die brottschetter das mangelhafft brott abschâtzen und mitt dem
 pfister, der das hatt, also vill verschaffen, das er das selbig nütt thûrer und umb
 15 mer gâllt sölle^d geben, dan wie daran nach dem gwichtt erfunden es wertt ist,
 und söllichs on angesâchen nützett desterminder die ij ℥ haller straff gâbenn.

Actum uff datum, wie obstât, anno domini xv^c xxxj^o.

Hienach volgett das wâge des wissen brots, ein mütt kernen umb vj ℥:¹

	schiling		xxx lott ij qûntly
20	Ein crützer	wârtigen brott	xx lott j qûntly
	vierer		x lott j qûntly / [S. 2]

Nemlich wan ein mütt kernen vj ℥ gillt, sölleⁿ die brott wegen:

	schiling		xxxij lott
Ein	crützer	wârtigs brott	xxj lott iij qûntly
25	vierer		x lott iij qûntly

So er fünff pfund giltett:

	schiling		xxxvj lott j qûntly
Ein	crützer	wârtigs brott	xxiiij lott j qûntly
	vierer		xij lott

30 So er vi ℥ gilltett:²

	schiling		xxxx lott ij qûntly
Ein	crützer	wertigs brott	xxvij lott
	vierer		xij lott ij qûntly

So er	iiij	℥	giltett:			
			schiling		j	℔ viiij lott ij quntly
			crützer		xxx	lott ij quntly
Ein			wertigs brott			
			vierer		xv	lott j quntly
			angster		viiij	lott
So er	iiij	℥	giltett:			
			crützer		xxxiiiij	lott
Ein	vierer		wertigs brott		xvij	lott j quntly
			angster		viiij	lott iij quntly
/ [S. 3] / [S. 4] [...]³ / [S. 5]						
So er	iij	℥	gillt:			
			crutzer		j	℔ vj lott
Ein	vierer		wertigs brott		j	℔ ij lott j quntly
			angster		j	fierling j lott j quntly
So er	iij	℥	gillt:			
			crützer		j	℔ xij lott ij quntly
Ein	vierer		wertigs brott		j	℔ vj lott j quntly
			angster		j	fierling iij lott
So er	ij	℥	gilltett:			
			crutzer		j	℔ xxiiiij lott iij quntly
Ein	vierer		wertigs brott		j	℔ xij lott ij quntly
			angster		j	fierling vj lott j quntly
So er	xxx	℔	giltett:			
			crutzer		ij	℔ j fierling
Ein	vierer		wertigs brott		j	℔ vj lott
			angster		j	℔ ij lott j quntly
So er	j	℥	gillt:			
			crutzer		iiij	℔ xiiij lott ij quntly
Ein	vierer		wertigs brott		ij	℔ vj lott iij quntly
			angster		iiij	fierling iij lott ij quntly / [S. 6]

Hienach volgtt das wåge des gries brots.⁴

So ein mütt kernen vj ℥ giltett:⁵

Ein	schiling	wårtigs brott	j	℔ ij lott	
[Vermerk unterhalb des Textes:] Der statt ordnung von der pfisteren wagen					

Aufzeichnung: STAW AH 98/1/5 Bā.1; Doppelblatt; Gebhard Hegner; Papier, 21.5 × 32.5 cm.

Abschrift mit Ergänzungen: (ca. 1534) ZGA Elgg IV A 3a, fol. 99r-102v; Papier, 22.0 × 29.0 cm.

Abschrift: (Mitte 18. Jh.) winbib Ms. Fol. 27, S. 549-551; Papier, 24.0 × 35.5 cm.

- ^a Korrigiert aus: inen inen.
- ^b Auslassung, sinngemäss ergänzt.
- ^c Korrigiert aus: brigen.
- ^d Streichung, unsichere Lesung: e.
- ¹ Eine Aufzeichnung aus dem Jahr 1546 übernimmt diese Vorgaben für das Brotgewicht mit geringen Abweichungen, wobei Brot im Wert von 1 Pfennig und einem Gewicht von 5 Lot bereits bei einem Preis von 6 Pfund pro Mütt vorgesehen war (STAW AH 98/1/7 BÄ.1, S. 5-9). Die der Gemeinde Elgg übermittelte Abschrift wurde nachträglich um die Preiskategorien von 7 bis 11 Pfund ergänzt (ZGA Elgg IV A 3a, fol. 102v).
- ² Diese Preiskategorie fehlt in der Abschrift des von Gebhard Hegner angelegten Kopial- und Satzungsbuchs (winbib Ms. Fol. 27, S. 549-551).
- ³ Das Doppelblatt mit der Brotordnung wurde später mit einem Einzelblatt, auf das ein Nachtrag vom 8. Juli 1532 notiert ist (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 262), zu einem Heft formiert, wobei die korrekte Seitenfolge nicht beachtet wurde: Auf den Seiten 1, 2 und 5 steht die Brotordnung, auf S. 3 der Nachtrag, S. 4 ist unbeschrieben.
- ⁴ Brot aus gröber gemahlenem Mehl, vgl. Idiotikon, Bd. 2, Sp. 801.
- ⁵ In der Abschrift der Brotordnung im Elgger Satzungsbuch folgen die weiteren Preiskategorien für 1 Mütt bis zu einem Betrag von 30 Schilling, wobei bis zu einem Getreidepreis von 4 Pfund nicht nur Brot zu 1 Schilling, sondern auch zu 1 Sechser angeboten werden sollte. Die jeweiligen Gewichtsangaben für das gries brot sind nicht eingetragen worden, offenbar hatte man zum Zeitpunkt der Niederschrift noch keine Werte festgelegt (ZGA Elgg IV A 3a, fol. 101v-102r). Diese Ergänzungen finden sich auch in der Fassung in dem erwähnten Kopial- und Satzungsbuch von Winterthur, wobei lediglich für die Preiskategorie 3 Pfund pro Mütt Gewichtsnormen angegeben sind: Ein gröberes Brot zu 1 Schilling musste 2 Pfund 4 Lot schwer sein, eines zu 1 Sechser 1 Pfund 2 Lot (winbib Ms. Fol. 27, S. 551).